

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 31 (1966)
Heft: 3-4

Artikel: Zwei Gedichte
Autor: Dürrenberger, Erica Maria
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-859138>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwei Gedichte

Von Erica Maria Dürrenberger

Am Morgen

Ich preise dich, du frühe Morgenstunde!
Die Sonne wandert mit mir hügelan.
Sie weckt den lichtverliebten Thymian
Und küsst die Honigtropfen ihm vom Munde.

Die Erde dampft. Aus ihrem feuchten Grunde
Heb ich korallenblassen Löwenzahn.
Verwundert Katzenauge staunt mich an,
Und heller blaut der Himmel in der Runde.
Wenn sich die Halme vor dem Westwind regen,
Regt sich ein Unsagbares auch in mir,
Will mir bedeuten: Segen über Segen!

Er fährt mit Macht ins alte Birnspalier,
Ob sich die Knospe fest am Zweige halte.
O Kraft, o Glaube, dass sie sich entfalte!

Ährenleserin

Im Schweisstuch der Nacht
bin ich fiebrig erwacht,
da hab ich, Mutter, deiner gedacht.

Heiss stach der grimmige Sonnendorn —
Auf deinem Rücken der Sack voll Korn
drückte dir die Schulter herab;
du wischtest die salzigen Tropfen ab.

Ein Lächeln malte dein Antlitz schön:
Kind, morgen wollen wir wieder gehn!
Und alle Schwere schien ohne Gewicht
vor jenem Lächeln der Zuversicht.

Uebers Stoppelfeld seh ich dich gehn —
die fliessenden Röcke im Winde verwehn —
o Mutter, könnt ich vor dir bestehn!